



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
EUROSYSTEM

Pressemitteilung

28. April 2026

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: März 2026

Verglichen mit Februar 2026 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Die von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommene Inflation sowie ihre Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten und der Inflation in drei Jahren stiegen im Median allesamt deutlich an. Der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren stieg dagegen leicht an.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten blieben unverändert. Die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten stiegen hingegen an.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen stärker negativ aus, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten anstiegen.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten stiegen an und Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten ebenfalls.

Inflation

Der [Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation](#) stieg im März auf 3,5 % nach 3,0 % im Februar. Der [Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate](#) und jener der [Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren](#), die im Februar beide bei 2,5 % gelegen hatten, erhöhten sich im März auf 4,0 % bzw. 3,0 %. Auch die [Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren](#) stiegen im März an (2,4 % nach 2,3 % im Februar). Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten erhöhte sich im März. Die

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Inflationswahrnehmung und die kurzfristigen Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen im Schnitt nach wie vor etwas über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Dieser Trend ist seit 2023 zu beobachten. Gleichwohl entwickelten sich die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin ähnlich. Alle Einkommensgruppen berichteten im März von einer erhöhten Inflationswahrnehmung und höheren Erwartungen bezüglich der Inflation in einem Jahr. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

[Umfrageergebnisse zur Inflation](#)

Einkommen und Konsum

Die [Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten](#) blieben im März mit 1,2 % gegenüber dem Vormonat unverändert. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten stieg unterdessen von 4,6 % im Februar auf 5,1 % im März. Die [Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten](#) erhöhten sich von 3,5 % auf 4,1 % und erreichten damit das höchste Niveau seit März 2023. Dabei berichteten die Befragten aus den drei untersten Einkommensquintilen von etwas höheren Erwartungen als jene in den zwei obersten Quintilen.

[Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die [Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten](#) fielen im März stärker negativ aus. Sie sanken von -0,9 % im Februar auf -2,1 % im März. Die [Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten](#) stiegen unterdessen von 10,8 % auf 11,3 %. Wie bereits in den Monaten zuvor waren sie bei den einkommensschwächeren Haushalten am höchsten (13,7 %) und bei den einkommensstärkeren Haushalten am niedrigsten (9,7 %). Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,6 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Arbeitsmarktausblick hindeutet.

[Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#)

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten im März damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,7 % steigen wird (nach 3,6 % im Februar). Wie in den Vormonaten fielen die [Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien](#) bei den Befragten in den untersten Einkommensquintilen im Schnitt höher aus (3,9 %) als bei jenen in den obersten Einkommensquintilen (3,6 %). Die [Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in den kommenden zwölf Monaten](#) stiegen im März auf 4,9 % nach 4,7 % im Februar. Dabei hatten die einkommensschwächeren Haushalte – wie bereits in den Monaten zuvor – die höchsten Erwartungen (5,5 %) und die einkommensstärkeren Haushalte die niedrigsten (4,3 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), erhöhte sich im März und erreichte ein Niveau, das zuletzt im April 2024 verzeichnet worden war. Der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten (also der Saldo aus den Haushalten, die mit einem restriktiveren Zugang rechneten, und jenen, die mit einer Lockerung rechneten) stieg ebenfalls, und zwar auf den höchsten Stand seit Januar 2024.

[Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#)

Die den aggregierten Ergebnissen zugrunde liegenden Mikrodaten sind auf der CES-Website im Abschnitt [Data and methodological information](#) abrufbar.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom April ist für den 1. Juni 2026 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Anmerkung

- Die aktuelle CES-Befragung wurde im Zeitraum vom 5. bis 30. März 2026 durchgeführt.
- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im [Data Portal der EZB](#) und auf der [Website der EZB](#) veröffentlicht.
- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georganakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank